

Die einzige andere Art mit einfachen Blättern, *B. conferta*, weicht ab durch Kahlheit, geringere Verästelung, längere Blätter, grössere Blumen an wohl entwickelten Stielchen, Farbe der Petalen, Form der Antheren, und vermuthlich werden sich auch die Früchte davon als verschieden erweisen.

Melbourne, März 1896.

Beschreibung einer neuen *Grevillea*.

Von

Baron Ferd. von Mueller,

Dr. d. Phil. u. d. Med.

Grevillea Helmsiana F. v. M. et Tate.

Aestchen dünn-tomentos; Blätter fiederspaltig, graufarbig, fast kahl; Segmente 14 oder weniger, mehr aufrecht als abstehend, linear, stechend zugespitzt, längs dem Rande flach zurückgepresst beinahe bis zum Kiel; Raceme kaum länger als breit; Blumen ziemlich gross, an wohl entwickelten Stielchen, diese sowie die Rachis grau-tomentellos; Corolla aussen mit zerstreuten Härchen besetzt, innen etwa bis zur Mitte noch weniger behaart; das ganze Pistill kahl; Torus und das hypogynische Drüschchen fast horizontal; Stipes des Ovulars frei; Stylus lang ausgestreckt; Stigma beinahe seitlich; Ovular höckerig und eckig.

In der Nähe von Fravers Range während der Elder-Expedition entdeckt von Herrn R. Helms.

Verwandschaftlich steht diese Art der *G. stenomera* F. v. M. nahe.

Wie bereits früher bemerkt, ist der äussere Blüthenheil bei den *Proteaceen* gerade wie bei den echten *Loranthaceen* als corollin, nicht als calycin zu betrachten.

Melbourne, März 1896.

Sammlungen.

Drake del Castillo, Visite aux herbiers De Candolle, Delessert, Boissier et Burnat. (Bulletin de la Société Botanique de France. Session extraordinaire en Suisse. Rapports sur les excursions. Tome XXXXI. p. 183—197. Paris, Nov. et Déc. 1895.)

Enthält eine ausführliche Beschreibung der obengenannten Herbarien.

I. Herbarium De Candolle, gegründet 1794 von A. P. De Candolle in Montpellier, 1816 nach Genf übergebracht; es enthält:

1. Eine Bibliothek von circa 9000 Bänden mit Zettelcatalog; darunter 12 Bände in Folio, die Copieen der Abbildungen zur Flora Mexicos von Mociña enthaltend, welche seinerzeit binnen 10 Tagen von Genfer Damen und Künstlern copirt wurden, da das Originalwerk nicht länger verbleiben durfte.

2. Das Herbarium des Prodromus, die Belegstücke zu den Beschreibungen dieses Werkes enthaltend (340 Fascikel).

3. Das Herbarium der „*Monographiae Phanerogamarum*“, die Belegstücke zu deren Beschreibungen enthaltend (25 Fascikel).

4. Ein allgemeines Herbar, alle anderen Pflanzen enthaltend (770 Fascikel).

5. Ein Kryptogamenherbar, mit besonderer Bibliothek.

Die Pflanzen sind an ihrer Etiquette festgeklebt, und ausserdem meist mit Stecknadeln am Bogen befestigt. Sie werden nur durch wiederholtes Passiren der Schwefelkohlenstoffkiste vor Frass geschützt; Sublimat wird nicht mehr angewendet.

Die Gesamtzahl der Etiquetten belief sich 1879 auf 291,965, 1894 auf 327,829.

Verfasser giebt sodann eine nach Ländern gruppirte Liste aller in diesen Herbarien vertretenen Sammler (ca. 300 Namen; alle Theile der Erde sind vertreten).

II. Herbarium Delessert (der Stadt Genf gehörig).

Im Jahre 1869 schenkte die Familie Delessert der Stadt Genf das nachgelassene Herbar dieses Botanikers (die Bibliothek kam an das Institut de France). Es ist im „*Conservatoire botanique*“ untergebracht, im Parterre die Sammlung der Hölzer und Früchte, im I. Stock Herbar und Bibliothek.

Das Herbarium besteht aus:

1. Einem allgemeinen Herbar, seit 1876 durch jährliche Anschaffungen vermehrt.

2. Einem französischen Herbar.

3. Einem schweizer Herbar.

4. Einem zweiten allgemeinen Herbar, besonders aus Gartenpflanzen bestehend.

5. Dem Herbar Thuillier.

6. Dem Herbar Burmann.

Auch hier sind die Exemplare mit Stecknadeln auf den Bogen befestigt.

Die Bibliothek zählte 1874 etwa 160 Bände, heute mehrere 1000; sie enthält u. a. die Flora Brasiliensis, Nova genera et species von Kunth, Botanical Register, Botanical Magazine etc.

III. Herbarium Boissier und Barbey-Boissier.

Diese beiden Sammlungen sind in Chambésy bei Genf in dem Besitzthum des Herrn W. Barbey untergebracht, in einem 1887 speciell dafür errichteten Gebäude. Es sind folgende:

1. Das Herbarium Boissier, ca. 880 Fascikel, das reichste für die Flora des Orients und eines der reichsten für die nord-amerikanische Flora; es enthält die meisten käuflichen Sammlungen von 1840 an.

2. Das Herbarium Barbey-Boissier, ca. 900 Fascikel, besonders reich an Kryptogamen; von Pilzen sind beinahe alle Exsiccata vertreten; von Moosherbarien sind diejenigen von Hedwig und Schwaegricher, von Nees und Eesenbeck, Duby vorhanden.

Die Bibliothek ist ausserordentlich reich.

IV. Das Herbarium Burnat.

Für dieses verweisen wir auf das Referat über die Broschüre Burnat's.

Schröter (Zürich).

Referate.

Saccardo, P., A., La botanica in Italia. Materiali per la storia di questa scienza. [Die Botanik in Italien. Materialien für die Geschichte dieser Wissenschaft.] (Memorie del R. Istituto Veneto de scienze, lettere ed arti. Vol. XXV. Nr. 4.) Venezia 1895.

Da Italien keine Geschichte der Botanik besitzt, so unternahm es der Verfasser, sämmtliche diesbezüglichen Quellen zusammenzustellen.

Das umfangreiche Werk zerfällt in 4 Theile:

I. Biographisches und bibliographisches Repertorium der italienischen Botaniker mit Hinzuziehung der Fremden, welche die italienische Flora behandelt haben. Es sind im Ganzen 1731 Botaniker genannt, von denen 1434 Italiener und 287 Fremde sind; unter letzteren 72 Deutsche, 66 Franzosen und 62 Oesterreicher; der Rest vertheilt sich auf verschiedene Staaten.

II. Index der italienischen Floristen, eingetheilt nach den erforschten Gegenden. Dieser Theil enthält die Floristen des Königreichs Italien, aufgezählt nach den einzelnen Provinzen, und im Anhange die Floristen der italienischen Gebiete der benachbarten Staaten.

III. Die staatlichen und privaten botanischen Gärten Italiens und die betreffende Litteratur.

IV. Chronologisches Bild der hauptsächlichsten botanischen Thatsachen, zu welchen Italiener den Grund gelegt haben.

Nestler (Prag).

Schroeder, Bruno, Die Algenflora der Hochgebirgsregion des Riesengebirges. (Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur, Zoologisch-botanische Section. Breslau 1895. 32 pp.)

Verf. giebt nach einem kurzen geschichtlichen Ueberblick über die bisher in Schlesien gemachten Algenstudien für die Hochgebirgsregion des Riesengebirges (1100—1600 m) an, dass bis jetzt für die Hochgebirgsflora *Rodophyceen* 2, *Phaeophyceen* 2, *Chlorophyceen*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Schröter Carl Joseph

Artikel/Article: [Sammlungen. 341-343](#)